

Inklusion : Ich kann es nicht !

Beitrag von „Mikael“ vom 15. August 2012 15:18

Interessante aber auch müßige Diskussion.

Inklusion, so wie sie in Deutschland durchgeführt wird und demnächst flächendeckend werden soll, ist ein SPARMODELL allererster Güte: Die Schulträger sparen sich die teuren Förderschulstandorte und die Bundesländer die teuren Förderschullehrer.

Wozu braucht's auch Förderschulen, quetschen wir in die völlig überfüllten Klassenräume des Regelschulsystems noch ein paar Inklusionskinder mit hinein, soll ja keiner "bevorzugt" werden. Freie Räume zur Differenzierung? Pustekuchen! Vielleicht in ferner Zukunft, wenn die Schülerzahlen wirklich zurückgehen sollten. Aber nein, dann schließen wir lieber ein paar Schulstandorte und machen ein paar "Gemeinschaftsschulen" auf. Spart schließlich Geld. Ging ja Jahrzehntelang auch mit 30+ Schülern pro Klassenraum...

Wozu braucht's auch Förderschullehrer, wenn ein Crashkurs "Inklusion" im Rahmen einer Nachmittagsveranstaltung auch reicht? Dafür muss man doch keine extra A13-Stellen haben, oder? In Zukunft wird wohl auch ein Modul "Inklusion" im Studium reichen. Zuviel Expertenwissen führt ja doch nur zur Ausgrenzung der Inklusionskinder, denn: "Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß." Das ist echte Gleichbehandlung! Außerdem: Irgendwie ist doch jeder Schüler "förderbedürftig". Also schaffen wir die Feststellung des "Förderbedarfs" gleich mit ab. Was nicht in den Akten steht, existiert nicht. Wussten schon die alten Römer...

Sparmodell, Sparmodell, Sparmodell. Da ist es mir völlig schnuppe, ob der Originaltext der UN-Konvention richtig übersetzt wurde oder nicht.

Ach ja, und wenn es schiefgeht, wissen wir auch, welche Berufsgruppe den Sündenbock spielen darf: Die Bildungspolitiker und die Bildungstheoretiker in den Universitäten werden es sicherlich nicht sein. Haben sich die "faulen Säcke" einfach nicht genug reingekniet in die Sache, wollten wohl keine unbezahlten Nacht- oder Wochenendschichten machen...

Gruß !